

SOMMER-TIPPS FÜR DIE GANZE FAMILIE

Im Wald da sind die Räuber

Tharandter Wald. Die Schwarze Garde überfällt regelmäßig Postkutschen und Kremser – allerdings nur auf Bestellung.

■ **Thomas Morgenroth**

Peter Weller setzt sich die Glatze auf, steckt den Revolver in den Gürtel unterm Bauch und versteckt sich hinter einem Baum. Klaus-Dieter Spreu und Jonny Rode, seine Kumpane der Schwarzen Garde, tun es ihm nach, nehmen allerdings grobe Filzhüte statt der Glatze. Es kann eben nicht jeder glänzen. „Schnell, sie kommen“, sagt Räuberhauptmann André Kaiser, sichtbar eleganter gekleidet und mit Dreispitz auf dem Kopf. Kein Mucks ist mehr zu hören, kein wilder Bart mehr zu sehen, als eine fröhliche Gesellschaft auf drei Kremsern aus Richtung Kurort Hartha naht.

Das Jubelpaar muss sägen

„Halt, alles absteigen!“, schreien die Räuber, fuchteln mit ihren Waffen in der Luft herum und stürmen auf die ahnungslosen Reisenden los. Die Kutscher machen brrr, die Pferde wiehern, die Männer feixen, die Frauen kreischen ein bisschen und die Kinder jubeln. Sie steigen von den Wagen und versammeln sich im Wald. „Widerstand ist zwecklos“, sagt Weller und deutet auf seine Pistole. Alexander Milke aber schreckt das nicht ab: Der 76-jährige Harthaer nimmt einen Stock als Degen und geht vehement auf den Räuber los. Er verteidigt seine Frau Gertraude, die er vor 50 Jahren heiratete, und die Gäste ih-

rer gemeinsamen Feier zur goldenen Hochzeit. Da wird es dem Räuber zu bunt, er schießt in die Luft. Es knallt und qualmt heftig, die Pferde scheuen, und Christian Kaiser, der vierjährige Räuberlehrling, hält sich die Ohren zu.

Sein Papa ist der Räuberhauptmann. Der beendet den Kampf und schnauzt seine Gesellen an, weil sie die falschen Ku-

tischen überfallen haben. Eine Hochzeitsgesellschaft sollte es sein, keine goldene. Aber das ist nun egal, Kaiser entdeckt den „Rübezahl des Tharandter Waldes“ unter den Gästen. Frieder Milke, der Sohn des Jubelpaares, wird trotz heftiger Gegenwehr mit einem Strick um den Hals an eine Fichte gebunden. „Er wird heute Abend auf offenem Feuer gegrillt“, brüllen die Räuber. So weit kommt es nicht. Die Eltern kaufen ihn frei – nicht mit Gold, sondern mit Schweiß: Mit einer stumpfen Säge zerteilen sie unter den Anfeuerungsrufen der Gäste einen Baumstamm.

Die Kinder dürfen unter Aufsicht des Hauptmannes noch Nägel in das Holz schlagen, Pistolen und Gewehre knallen zum Abschluss, dann ist der

Spuk vorbei. Die Überfallenen bedanken sich mit ein paar Flaschen Bier. Auf baldiges Wiedersehen: Rübezahl und Räuberhauptmann sind beide im örtlichen Schützenverein. Meistens sind deren Mitglieder die Räuber, denn schießen darf nur, wer die Genehmigung dazu hat. Die Waffen sind echt, es handelt sich um Vorderlader mit 45er Kaliber, spanische Nachbauten von Originalen aus dem

18. und 19. Jahrhundert. „Mein Gewehr war die amerikanische Kutschersflinte“, erzählt Klaus-Dieter Spreu, „damit wurden damals Büf-

wie eine Bombe“, erinnert sich Weller. „Gewaltig“ sei es gewesen, sagt Kaiser, der als Heimatforscher für die korrekte historische Umsetzung sorgte. Bis zu 17 Kutschen mit beinahe 200 Leuten hat die vielköpfige Bande mit Kumpfe und Schirmer an der Spitze überfallen. Die Räuber boten auf dem Hartheberg ein Spektakel mit allem Drum und Dran: Musik, Tanzen, Essen, Trinken – und Enthauptung.

„Auf die Hinrichtung verzichten wir jetzt, mit Rücksicht auf die Kinder“, sagt André Kaiser. Der Ortsvorsteher von Kurort Hartha hält neuerdings die Fäden für die Räubershow in den Händen, ehrenamtlicher Veranstalter ist der Schützenverein. Für 150 Euro ist der einfache Überfall im Tourismusbüro der Stadt Tharandt buchbar; das Geld ist eine Aufwandsentschädigung für Kostüme, Waffen, Schwarzpulver – und Böllergenehmigung. „Wir verdienen daran nichts“, sagt Kaiser. „Wir wollten nur die Geschichte nicht einschlafen lassen.“ Lips Tulian allerdings tritt momentan nicht mehr auf, der genießt mit Helmut Schirmer sein Rentnerdasein.

Kaum noch große Spektakel

Für die große Variante des Raubüberfalls greift Kaiser auf bewährte Partner zurück, wie das Parkhotel Forsthaus in Hartha für die rustikale Gastronomie oder das Grillenburger Fuhrunternehmen Gisela Schaller für die Kremser. „Sie weiß, welche Pferde schussresistent sind“, sagt Kaiser. Allerdings wird das Spektakel momentan wenig nachgefragt. „Es gibt kaum noch so große Gesellschaften“, sagt er.

Aber André Kaiser, der auch im Verein Sächsische Postmeilensäulen aktiv ist, hat ständig neue Ideen, um den Fremdenverkehr im Tharandter Wald anzukurbeln. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass

Peter Weller (l.) und Klaus-Dieter Spreu liegen auf der Lauer. Foto: Wirsig



Der Tharandter Wald

WIE KOMMT MAN HIN?

- **Mit dem Auto** über die Autobahn A 4 (Abfahrt Wildsdruff), die B 173 oder Landstraße durch Dresden und Freital bis Tharandt. Große Parkplätze gibt es in Tharandt am Bahnhof und in Grillenburg.
- **Mit der Bahn** von Dresden Richtung Chemnitz bis Tharandt oder Klingenberg. Weiterfahrt mit Bussen zum Beispiel nach Kurort Hartha und Grillenburg ab Tharandter Bahnhof möglich.

WO KANN MAN ESSEN?

- **Gaststätten** im und um den Tharandter Wald gibt es zahlreich. Meistens kühnere Küche, aber auch Spezialitäten,

wie Fisch in der „Blauen Mühle“ Mohorn, der „Feuerstein“ in Tharandt serviert Speisen aus dem Holzofen, und „Julius Kost“ in Grumbach setzt auf Feinschmecker.

■ **Einen Imbiss** gibt es im Sommer am Grillenburger Badeteich, Döner und Ähnliches gleich mehrfach in Tharandt.

WO KANN MAN NÄCHTIGEN?

- **Über 1 000 Betten** stehen in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen im und am Tharandter Wald zur Übernachtung bereit. Viele Vermieter lassen ihre Zimmer über den Fremdenverkehrsverband Tharandter Wald und das Tourismusbüro Tharandt vermitteln.

WAS GIBT'S NOCH IN DER NÄHE?

- **Forstbotanischer Garten** in Tharandt, älteste Gehölzsammlung der Welt, gegründet 1811 von Heinrich Cotta;
- **Stracoland** Colmnitz, erzgebirgische Volkskunst, Schauwerkstätten, Ausstellung, Gastronomie;
- **Talsperre Malter** in der Nähe von Dippoldiswalde, mehrere Freibäder, Zeltplatz, Gondeln, Erlebnisbad, Sauna;
- **Waldmuseum Grillenburg**, Jagd- und forstkundliche Schau, Ausstellungen, Akademie der Landesstiftung Natur und Umwelt;
- **Silberbergwerk** Aurora Erbstolln Dorfhain, Anmeldung unter Tel. 0351/6 50 27 00;

Sächsische Porzellanmanufaktur Dresden, Zier- und Luxusporzellan, gegründet 1872, Besichtigung und Verkauf; Schloss Burgk in Freital, umfangreiche Sammlung Dresdner Kunst, Bergbaugeschichte u.a. Wismut, Schaustollen.

■ **WAS KOSTET WAS?**

- **Der Räuberüberfall** wie oben beschrieben, kostet pauschal 150 Euro, das große Spektakel wird entsprechend der Personenzahl kalkuliert;
- **Die Tagesfahrt** mit der Postkutsche kostet, inklusive Menü und Museumsbesuch, 95 Euro pro Person. Fahrten von Dresden nach Grillenburg mit Mittagessen, Weinverkostung und Taxitransfer kostet 149 Euro pro Person.



Wald und Tourismusbüro Tharandt, Talmühlenstraße 11, 01737 Kurort Hartha, ☎ 035203/27 33 oder 035203/37616; www.tharandter-wald.com, www.kurort-hartha.de

WO KANN MAN BUCHEN?

- **Fremdenverkehrsverband** Tharandter

fel gejagt.“ Geschossen wird auch heute noch mit Schwarzpulver, bei der Räuberei natürlich ohne Kugeln.

„Da freut sich das Kind im Manne“, lacht Peter Weller und nimmt seine Glatze mit den roten Fransen ab. Er hat schon allerhand Überfälle verübt: Auf Klassentreffen, Geburtstagsrunden, Urlauber, Feuerwehren und Frauengesellschaften. „Die waren vielleicht heiß“, erinnert er sich. Aus den Räubern wurden schnell Gejagte: Nur mit knapper Not seien sie den angeheiterten Damen entkommen. Manchmal landete einer der Männer im Handgemeine mit den starken Frauen auch im Straßengraben, wie Helmut Schirmer, der einst den gefürchteten Räuber Lips Tulian verkörperte.

Er ist jetzt im Ruhestand, wie auch der Erfinder des Räuberspektakels, Dietmar Kumpfe. Er hatte 1994 die Idee, Lips Tulian und seine Bande, die es Anfang des 18. Jahrhunderts tatsächlich im Tharandter Wald gab, als touristisches Spektakel zu vermarkten. „Das schlug ein

AM MITTWOCH:

Auf Entdeckungstour durch die böhmische Höhle bei Hrensko

die Räuber jetzt ein neues, ein „hochpreisiges“ Ziel für ihre Überfälle haben: Eine vierspännige Postkutsche. Der originale polnische Nachbau einer englischen Mail Coach gehört dem „Hotel zur Post“ in Pirna-Zehista, Pferde und Kutscher kommen vom Reiterhof Linke in Rossendorf. Touren durch den Wald, ins Osterzgebirge oder von Dresden nach Grillenburg sind im Angebot. Nachdem die Postkutsche im MDR-Fernsehen zu sehen war, gebe es „Buchungsanfragen ohne Ende“, sagt Kaiser.

Mancher bestellt auch gleich einen Überfall mit. „Ein Paket schnüren“ heißt so etwas im Verkaufsjargon. Die Räuber nehmen das allerdings wörtlich: Der gefesselte „Rübezahl vom Tharandter Wald“ weiß davon ein Lied zu singen.

Entdeckungstouren für alle Sinne

Wandern. Der Tharandter Wald eignet sich bestens für dieses unspektakuläre, aber intensive Abenteuer.

■ **Thomas Morgenroth**

Bis zum Mittelpunkt Sachsens sind es 16 Kilometer, ungefähr, von Tharandt aus und zu Fuß. Diagonal geht es durch den Tharandter Wald, an der Erschlagenen Frau und dem 1 000. Hirsch vorbei, der Warnsdorfer Quelle und Grillenburg bis zur Diebskammer bei Naundorf. Eine Granitsäule kündigt dort seit 1994 vom geografischen Mittelpunkt Sachsens.

Die Füße tragen uns über gut ausgebaute Forst- oder kleinere



Der Mittelpunkt Sachsens im Tharandter Wald. Foto: Tilo Harder

Waldwege, in den Wipfeln der Bäume zwitschern die Vögel, der Wald duftet. Wem die pure Natur im „Schönsten Wald Sachsens“ nicht reicht, kann auch geführte Wanderungen buchen oder den Empfehlungen für thematische Runden folgen. Ansonsten bietet das 6 000 Hektar große Waldgebiet genügend Auswahl für individuelle Entdeckungstouren für alle Sinne. Über 200 Kilometer gut ausgebaute Wander- und Radwege sowie 90 Kilometer Reitwege warten auf aktive Urlauber und Ausflügler.

Das „Wald erleben“ in Grillenburg ist ein Parcours abseits der Wege durch holpriges Gelände, über Holzstege und kleine Brücken, der vor allem Kindern gefallen wird, die nicht einfach nur von A nach B latschen wollen. Wie auch

das Hexenhäusel auf dem Ascherhübel, einem einstigen Vulkan und späteren Basaltbruch, zu einer spielerischen Rast einlädt. Eine in Deutschland wohl einmalige Förderung des Gesangs auf Wanderungen ist der „Weg der Lieder“. Auf 13 Tafeln sind die Texte von bekannten Volksliedern zum Mitsingen vermerkt.

16 Kilometer sind es bis zum Mittelpunkt Sachsens, leider ist das ja nur der Hinweg. Die Versuchung, den Rückweg abzukürzen und in Klingenberg in den Zug zu steigen, ist groß. Aber wir widerstehen und marschieren tapfer durch den Regen zurück. Die Füße schmerzen, aber die Brust weitet sich vor Stolz. Selten nur schmeckte anschließend der Tee im gemütlichen Wohnzimmer so gut.

Auf zum Raubzug!

Verlosung. Für einen Überfall wird eine mutige Familie gesucht.

Einmal Räuber sein, Leute überfallen und so richtig mit Pistolen schießen: Davon träumen Kinder wie auch manche Erwachsene. Noch besser ist es, wenn nicht wirklich etwas passiert und die Räuberei letztlich ungeübt bleibt. Der Schützenverein Kurort Hartha überfällt im Tharandter Wald Reisende auf Bestellung. Eine Familie darf sich nun bei einem der Überfälle kostümiert mit unter die Räuber mischen und mit echtem Schwarzpulver knallen. Und wem das zu laut ist, der kann eine Sonderfahrt mit der Weißeritztalbahn unternehmen. Die SZ hält

drei Mal zwei Fahrkarten für Termine in den nächsten Wochen bereit.

- Schreiben Sie bis zum 4. August (Poststempel) an die Sächsische Zeitung, Kennwort: Räuber, 01046 Dresden.

- **Die Gewinner vom vergangenen Sonnabend sind:**
- **Gästepakete:** Fam. D. Angermann, Dresden; Bernd Hallek, Strauch; Ulrich Escher, Dresden;
- **Saurierpark Kleinwelka:** Michael Westermann, Dresden; Matthias Müller, Oderwitz; Gerd Grahl, Raabeul; Michael Olbrig, Oderwitz; Chr. Kretzschmar, Bretznig;
- **Freikarten Silbermond-Konzert:** Hartmut Böhm, Görlitz; Sebastian Mittag, Ottendorf-Okrilla.



Aktuelle Landkarten für Sachsen, Böhmen und Schlesien mit jeweils acht ausführlichen Ausflugstipps.

alle zusammen nur **6,- €**

JETZT BESTELLEN!

01802 / 30 41 48 (0,06 €/Anruf aus dem Festnetz d. dt. Telekom)

www.editionSZ.de

in allen SZ-Treffpunkten



Also losgelesen und losgefahren zu den schönsten Tipps in Dresden und Umgebung mit Gutscheinen im Wert von rund 50,- €.

nur **4,95 €**